

**Realisierungswettbewerb
Neubau Umweltstation in Landau a.d. Isar**

Protokoll der Preisgerichtssitzung
29.03.2023

Auslober
Landkreis Dingolfing-Landau
Vertreten durch Landrat Werner Bumeder
Obere Stadt 1
84130 Dingolfing

Wettbewerbsbetreuung
Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB
Karlstraße 55
80333 München

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 29.03.2023 um 9:00 Uhr in der Stadthalle, Stadtgraben 3, 94405 Landau a.d. Isar, zusammen.

Herr Landrat Bumeder begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts im Namen des Landkreises Dingolfing-Landau und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts ebenfalls und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Jürgen Hagn, Kreisbaumeister und Architekt, Landkreis Dingolfing-Landau
- Franz Balda, Architekt und Stadtplaner, Fürstenfeldbruck
- Carsten Schmidt, Landschaftsarchitekt, Berlin
- Simon Winkler, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Freising
- Prof. Max Otto Zitzelsberger, Architekt, München

entschuldigt:

- Prof. Jörg Aldinger, Architekt, Stuttgart
- Liza Heilmeyer, Architektin, Stuttgart

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Jörg Moser, Architekt, München
- Franz Kisters, Architekt, München
- Franziska Böhmert-Hartel, Landschaftsarchitektin, Freising

Sachpreisrichter*innen

- Werner Bumeder, Landrat, Landkreis Dingolfing-Landau
- Matthias Kohlmayer, Erster Bürgermeister, Stadt Landau an der Isar
- Günther Christl, Sachgebietsleiter kreiseigener Hochbau, Landkreis Dingolfing-Landau
- Bettina Zimmer, Sachgebietsleiterin Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Landkreis Dingolfing-Landau

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Dr. Franz Gassner, stellvertretender Landrat, Landkreis Dingolfing-Landau
- Thomas Lorenz, Zweiter Bürgermeister, Stadt Landau an der Isar
- Stefan Sterzer, stellvertretender Sachgebietsleiter kreiseigener Hochbau, Landkreis Dingolfing-Landau

entschuldigt:

- Iris Dollinger, Abteilungsleiterin Verkehr, Bau, Umwelt und Natur, Landkreis Dingolfing-Landau

Sachverständige Berater*innen

- Ines Dasch, Wasserwirtschaftsamt Landshut
- Maria Hermann, Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung
- Andreas Kinateder, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege, Landkreis Dingolfing-Landau
- Dr. Simone Linke, Bund Naturschutz
- Beate Lohmer, Sachbearbeiterin Stadtplanung, Stadt Landau an der Isar
- Alexander Oswald, Geschäftsleitender Beamter, Stadt Landau an der Isar
- Katrin Riedmayr, Klimaschutzmanagerin, Landkreis Dingolfing-Landau
- Michael Schmidt-Ramsin, Abteilungsleiter Stadtbauamt, Stadt Landau an der Isar
- Christina Strasser, Biodiversitätsberaterin, Untere Naturschutzbehörde, Landkreis Dingolfing-Landau

- Ruth Waas, Landesbund für Vogelschutz – Umweltstation Straubing
- Matthias Walch, Untere Naturschutzbehörde, Landkreis Dingolfing-Landau

Wettbewerbsbetreuung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB
- Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB
- Kamila Safaeva, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB

Herr Moser übernimmt das Stimmrecht von Herrn Prof. Aldinger.

Herr Kisters übernimmt das Stimmrecht von Frau Heilmeyer. Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Herr Balda wird als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Förster.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser*innen nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter*innen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts. Nach eingehender Diskussion stellt der Vorsitzende fest, dass eine nochmalige detaillierte Vorstellung der Aufgabe nicht nötig ist, da allen Beteiligten die Inhalte ausreichend bekannt sind.

2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Herr Wehrhahn erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter*innen erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Von der Ausloberin wurden 6 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb geladen und weitere 12 Teilnehmende über ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren bestimmt.

Von 17 der 18 zugelassenen Teilnehmenden wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1017 versehen.

Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen

- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- rechnerische Prüfung der Flächen
- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Informationsrundgang

Um 9:35 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang wird von 10:10 bis 10:40 von einer Pause unterbrochen und endet um 12:10 Uhr.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach der Mittagspause werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert.

Die in der Auslobung genannten Kriterien sollen unverändert der Bewertung zugrunde gelegt werden. Folgende Aspekte sollen bei der Bewertung besondere Beachtung finden:

- städtebauliche Einbindung
- Qualität der inneren und äußeren Erschließung
- Qualität der Freianlagenplanung

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 12:30 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird von 13:00 bis 13:40 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

Im 1. Wertungsrundgang werden drei Arbeiten ausgeschieden, so dass 14 Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Folgende Arbeiten werden einstimmig aufgrund gravierender städtebaulicher und organisatorischer Mängel ausgeschieden:

1011, 1012 und 1015

Der 1. Wertungsrundgang wird von 15:30 Uhr bis 15:40 von einer Kaffeepause unterbrochen und endet um 16:50 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Anschließend beginnt der 2. Rundgang.

Die gegebenenfalls auszuschheidenden Arbeiten werden diskutiert. Im 2. Wertungsrundgang werden neun Arbeiten ausgeschieden, so dass fünf Arbeiten in der Wertung verbleiben. Folgende Arbeiten werden aufgrund der nachfolgend beschriebenen Punkte mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

1001 (8:3)

Die Setzung und Organisation eines stringenten Riegels wird gewürdigt. Bemängelt werden die unzureichende Adressbildung und die nur sehr umwegig zu erreichende Eingangssituation.

1002 (11:0)

Die Formsprache des Holzwurms mit seinem gefalteten Dach korrespondiert nicht mit der Grundrisskonfiguration und wirkt letztlich beliebig.

1004 (10:1)

Die lineare Gebäudeentwicklung ist grundsätzlich richtig und nachvollziehbar. Allerdings leidet der Entwurf an der ungebremsten Ideenvielfalt, die das Haus verunklart. Der überwiegend zweibündigen Anlage fehlt es an innenräumlicher Qualität in den Erschließungszonen.

1005 (10:1)

Die polygonale Gebäudeform trägt nicht zur Verbesserung der Außen- und Innenräume bei. Die Ausformulierung der Eingangssituation wendet sich von der Stadt ab. Eine fehlende Korrespondenz zwischen Freianlagen und Gebäudeentwurf wird bemängelt.

1008 (9:2)

Die Entwicklung einer polygonalen Gebäudeform führt zu keiner Verbesserung der Innenraumqualitäten. Die Überlagerung der Grundrisse ist im Hinblick auf die Tragstruktur nicht konsequent. Die PKW-Stellplätze liegen außerhalb des zur Verfügung stehenden Grundstücks.

1010 (9:2)

Die Entwicklung eines einfachen linearen Gebäudes mit versetztem Pultdach wird gewürdigt. Die zurückhaltende Architektensprache ist an diesem Ort durchaus vorstellbar. Kritisiert werden die willkürliche Verteilung der Nebengebäude und die räumliche Qualität der inneren Erschließung.

1014 (11:0)

Die fächerartige Struktur mit den Schotten kann das Preisgericht nicht überzeugen. Das gewählte Thema wird konzeptionell nicht durchgestanden. Die Sinnfälligkeit der Hybridkonstruktion wird kritisch hinterfragt. Das Gebäude liegt in allen Parameter deutlich über den Mittelwerten.

1016 (9:2)

Der Ansatz aus gefalteten und auf allen Ebenen begehbaren Gebäuden erscheint an diesem Ort überzogen. Die STB-Konstruktion kann für die Bauaufgabe nicht überzeugen.

1017 (10:1)

Die zwei zueinander verschobenen Gebäudeteile formulieren im Norden nachvollziehbar die Adresse des Gebäudes, allerdings entsteht im Süden an der Alten Umgehungsstraße ein undefinierter Restraum. Die Straßenansicht wirkt abweisend und dem öffentlichen Charakter des Gebäudes nicht angemessen.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 17:20 Uhr.

Herr Landrat Bumeder verlässt die Sitzung, Herr Dr. Gassner übernimmt das Stimmrecht. Weiterhin verlassen Frau Dasch und Frau Lohmer die Preisgerichtssitzung.

Engere Wahl

Im Anschluss werden von den Mitgliedern des Preisgerichts schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Die nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht beschlossen.

Die Beurteilung ist um 19:00 Uhr abgeschlossen.

1003

Der schlichte längs gerichtete zweigeschossige Baukörper bildet eine klare und prägnante städtebauliche Kante. Den Auftakt im nördlichen Grundstücksabschnitt bildet ein erdgeschossiger Radl- und Gastronomiepavillon. Zwischen diesem Pavillon und dem Hauptgebäude wird ein kleinerer Platz aufgespannt über diesen stirnseitig die Umweltstation auch erschlossen wird. Im südwestlichen Bereich werden die überdachten Stellplätze angedacht.

Der zweigeschossige Baukörper der Umweltstation wird angenehm zurückhalten in ein transparentes Erdgeschoss und ein geschlossener anmutendes Obergeschoss mit raumhohen Fassadenöffnungen sowie dunkel, vorgewitterter, vertikaler Holzverschalung differenziert. Die räumlich funktionalen Großstrukturen im Erdgeschoss werden durch querstehende, geschlossene Kuben für Lagermöglichkeiten angenehm gegliedert. Somit entstehen interessante Blickbeziehungen von der Strassenseite zum Auwaldbereich. Im Obergeschoss wird eine Einzelbürostruktur vorgeschlagen, welche mittels eines Mittelflures erschlossen wird. Dieser wird an zwei Aufweitungen räumlich differenziert und mit Tageslicht versorgt.

Der Entwurf arbeitet mit einer sehr zurückhaltenden Freiraumgestaltung, welche leider nur grobe, konzeptionelle Aussagen zu den Freiflächen und ihren Nutzungen macht. Die zentralen Planungsaufgaben der Freiraumgestaltung bleiben ohne inhaltliche Aussage. Die äußere Erschließung ist weder von Norden noch von Süden kommend schlüssig dargestellt. Es ist lediglich eine die Baukörper verbindende Fläche angedeutet, welche sich Richtung Auwald zum einer überdachten Terrasse aufweitet. Der Start- und Endpunkt des Weges durch den Auwald wird an dieser Stelle positiv bewerte. Es fehlen jedoch jegliche inhaltliche Aussagen zur Gestaltung und Materialität der Naturerlebnisräume im Auwald. Ebenso werden keine Aussagen zur Überwindung des Höhenunterschied zwischen Umweltstation und Auwald getroffen. Die Erschließung des Areals für Radfahrer ist nicht schlüssig dargestellt bzw. fehlt in ihrer inhaltlichen Aussage komplett. Die Anordnung der Fahrradstellplätze auf der verbindenden Freifläche zwischen Kiosk und Umweltstation wird kritisch gesehen.

Positiv wird der Freiraum im Anschluss an die östliche Straße gesehen. Durch das Zurückschieben des Gebäudes entsteht ein ansprechender Vorbereich vor dem Foyer. Dennoch ist die Adressbildung einer Umweltstation in Landau mit diesem Wettbewerbsbeitrag nicht ausgearbeitet.

Ebenso weist der Beitrag Schwächen in der Ausarbeitung auf, z.B. in der Darstellung des Systemfassadenschnittes. Zudem wurden im südwestlichen Bereich die überdachten Stellplätze außerhalb des Wettbewerbsumgriffs angeordnet, welches innerhalb des Preisgerichtes als sehr kritisch beurteilt wird. Als weitere Kritikpunkte werden die großen Glasfassaden hinsichtlich eines Möglichen Vogelschlages sowie die nicht erlebbare Dachbegrünung genannt. Auf Grund der ermittelten Kennwerte BGF/ BRI kann von einer wirtschaftliche Umsetzung ausgegangen werden.

Der Entwurf leistet einen wertvollen Beitrag durch seine klare und zurückhaltende Haltung, weist jedoch Mängel in der Tiefe der Ausarbeitung der Architektur, aber insbesondere im Bereich der Landschaftsplanung auf.

1006

Der langgestreckte Baukörper besticht durch seine Klarheit und Proportion. Er bildet ein originäres Gesamtkonzept. Die horizontale Gliederung des öffentlichen und Verwaltungsbereich wird durch eine unterschiedliche Materialwahl betont, dabei ist der Verwaltungsbereich im Obergeschoss in einer klar strukturierten Holzkonstruktion umgesetzt, die eine flexible Anordnung der Räume ermöglicht. Die raumhaltig bis in den Dachraum der Satteldachkonstruktion reichenden Räume haben eine hohe Aufenthaltsqualität. Das Erdgeschoss in Lehmbauweise überzeugt durch seine Anordnung in organischer Form und seine Nachhaltigkeit als Material. Die Wirtschaftlichkeit und örtliche Verfügbarkeit dieses Materials sollte jedoch überprüft werden.

Die Erschließung orientiert sich an der richtigen Stelle zur Stadt hin und zeigt sich in ihrer Größe und Gestaltung mit dem Gesamtkonzept kohärent. Der davor angeordnete Freibereich und die Anordnung der Fahrradstation und Außengastronomie wirken bereits als Anziehungspunkt zur Umweltstation. Der über dem Außenbereich auskragende Baukörper dient einerseits als Überdachung der Freiflächen und bewirkt gleichzeitig einen fließenden Übergang von außen nach innen, der positiv bewertet wird. Die Radstation muss in ihrer Funktionalität nachgewiesen werden und somit den Anforderungen entsprechend erweitert werden. Die Außenräume und Erschließungsflächen zeichnen sich durch eine geringe Versiegelung auf. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass die erschließungsrelevanten Materialien barrierefrei sind und den Zugang für alle Nutzer*innen ermöglichen.

Die klare Grundrissorganisation ermöglicht eine gute Orientierung im Gebäude, die funktionalen Zuordnungen sind stimmig und entsprechen dem vorgegebenen Raumprogramm. Die von den Verfassenden beabsichtigte Idee vom Haus am Fluss und Fluss im Haus ist durch die organisch angeordneten Wände in Lehmbauweise im Erdgeschoss konsequent umgesetzt und gibt dem Gebäude eine positive Signifikanz. Durch die Verknüpfung von Foyer, Kreativ- und Entdeckerraum und Veranstaltungssaal entstehen ein großzügiger Raumeindruck und Erlebnisvielfalt. Die organischen Formen der Wände im Erdgeschoss wurden ob ihrer Funktionsfähigkeit kontrovers diskutiert. Insbesondere wird festgehalten, dass die Lager- und Nebenräume zu klein dimensioniert sind und durch ihren ungewöhnlichen Zuschnitt zusätzlich verkleinert werden. Hier muss eine Überarbeitung entsprechend der Anforderungen erfolgen.

Die Freiflächen sind sehr zurückhaltend gestaltet, dies wird positiv bewertet, bedarf aber an verschiedenen Stellen noch einer genaueren Ausarbeitung. Die Konsistenz der Unverkennbarkeit des Gebäudes setzt sich auch im Außenraum konsequent fort. So ist zum Beispiel die Materialität auf wenig versiegelte Oberflächen ausgelegt und passt sich so nahtlos in das Gesamtkonzept ein. Die Aktivitätsflächen finden sich an den richtigen Stellen und werden die intendierten Nutzungen ermöglichen können. Die Holzstege, die nur knapp über dem

Boden schweben, werden aus wasserwirtschaftlicher Sicht kritisch gesehen, da sie Abflusshindernisse darstellen können. Der Totholz Parkour sollte weiter ausgearbeitet werden und sichergestellt werden, dass es auch habitatrelevante Ruhebereiche gibt, die nicht im Spiel erreichbar sind. Das dargestellte Fassadenkonzept integriert keine Nistplätze. Eine Dach- / Fassadenbegrünung fehlt, die Darstellung der PV-Anlage lässt sich nur schemenhaft erkennen.

1007

Die Arbeit folgt in der städtebaulichen Setzung und in der Geometrie der Gebäude einer grundsätzlich nachvollziehbaren Formulierung. Der Baukörper fügt sich in seiner klaren Figur kompakt in den Stadtraum ein. Der im Nordosten angehängte Gebäudeteil mit Radstation und Kiosk verunklart die eigentlich klare Kubatur.

Die Architektur mit der zweigeschossigen Verglasung wirkt nicht angemessen, die Glasflächen sind in ihrer Dimension unangebracht und mit Blick auf den sich spiegelnden Auwald und Vogelschutz schwierig. Der sommerliche Wärmeschutz scheint durch die großen Glasflächen unnötig kompliziert und mit den angedachten, vertikal absenkbaaren Markisen nicht ausreichend gelöst. Die innere Gebäudestruktur im Grundriss ist klar und solide gelöst.

Der Auftakt im Freiraum zur Straubinger Straße hin scheint auf den ersten Blick schlüssig, hält aber bei näherer Betrachtung, zum Beispiel was die Einstellmöglichkeit in Fahrradboxen im Rampenbereich, aber auch die Anlieferspur in Konflikt zum nichtmotorisierten Verkehr angeht, keiner näheren Betrachtung stand. Der Ansatz, den Naturlehrpfad sinnvoll an den Kreativ- und Entdeckerräumen vorbei durchs Gebäude zu führen, ist lobend hervorzuheben. Die Länge des Pfads und die Stationen scheinen sinnvoll, die Geste des Stegs in den Auwald scheint an der Stelle jedoch überproportioniert und fraglich für welche Nutzer*innen hier der Mehrwert entsteht. Die Zufahrt der Stellplätze scheint sinnvoll, der Behindertenstellplatz ist schlecht erreichbar.

Die Biodiversitätsgründächer sind begrüßenswert, allerdings leider für die Nutzer*innen nicht einsehbar und für eine aufwändigere Pflege nicht augenscheinlich erreichbar. Der Ansatz auf wiederverwertbare und trennbare Materialien zu setzen, ist begrüßenswert.

Die technische Infrastruktur des Gebäudes scheint in sich schlüssig, zu hinterfragen ist aus Sicht der Jury, ob für alles eine technisierte Lösung erforderlich ist, auch im Sinne der Wirtschaftlichkeit.

Der Holzbau macht durch die serielle und kompakte Bauweise einen wirtschaftlichen Ansatz möglich, die großen Glasflächen und damit verbundenen erforderlichen Lösungen, sowie die aufwändige Gestaltung besonders im Auenbereich der Freiflächen mit großen Stegkonstruktionen scheint unnötig aufwändig.

1009

Die städtebauliche Einbindung und Körnung ist bei dieser Arbeit trotz des im ersten Moment überraschenden Hochpunkts gut gelöst. Der Übergang von Stadt zu Landschaft, aber auch die Bildung eines Stadteingangs wird damit besonders auch durch die Unterbrechungen und Höhenstaffelungen zwischen den einzelnen Gebäuden auf positive Weise gelöst.

Die sehr heterogenen Funktionsbereiche innerhalb der Gebäude werden in architektonisch sinnvoller Weise gegliedert und versprechen eine gute Nutzbarkeit und Flexibilität. Besonders im Bereich des Versammlungsraums und Fo-

yers ist, bedingt durch das Sheddach, die Innenraumqualität hervorzuheben. Die Gestaltung der Gebäude, besonders die Wahl der Dachform, aber auch des „PV-Sonnenschutzes“ und der an Industriearchitektur erinnernde Gestaltungsansatz wurde kontrovers diskutiert, vor dem Hintergrund der industriellen Prägung im Landkreis Dingolfing-Landau. Der Anteil an Glasflächen ist in Hinblick auf Vogelschlag, besonders in Nachbarschaft zum Auwald kritisch zu hinterfragen. Ebenso wie die Flächeneffizienz des Hochpunkts.

In den Freiflächen ist das Konzept konsequent an die Struktur des Gebäudes angelehnt. Der Bereich an der Straubinger Straße mit Radstellplätzen, Spielplatz und Kiosk fällt gegenüber den restlichen sinnvollen Zonen ab, der Spielplatz in diesem Bereich ist sehr zu hinterfragen. Der Zugang zum Naturlehrpfad über den Deich ist klug und nachvollziehbar gelöst und orientiert sich an der städtebaulichen Struktur. Im Bereich des Auwalds fallen verhältnismäßig viele bauliche Anlagen auf, die Aufweitung des Bachlaufs scheint überproportioniert. Die Pkw-Stellplätze südlich des Hochpunkts sind unnötig beengt und beeinträchtigen die eigentlich hohe Qualität der Architektur durch ihre Nähe.

Lobend hervorzuheben ist das technikarme Energiekonzept, welches vor allem beim viergeschossigen Gebäude ausgearbeitet wurde. Es wird kritisch angemerkt, dass beim Holzbau zu wenig Speichermasse eingebracht ist. Das Gebäude scheint, was die Struktur angeht, wirtschaftlich zu sein, die Wahl der Dachform in ihrer Komplexität wird sich wirtschaftlich niederschlagen. Die Freiflächen lassen durch sinnvolle und begrenzte Versiegelung und eher am Boden orientierter Bauweise ebenfalls eine wirtschaftliche Umsetzbarkeit erwarten.

1013

Das von den Verfassenden vorgeschlagene pavillonartige Gebäude überzeugt in seiner vielschichtigen und gelungenen Baukörpergliederung, die sich kohärent aus dem innenräumlichen Programm und den Zugängen zum Gebäude entwickelt. Das Gebäude wird in dem Moment betreten, indem man den Gebäudesockel betritt, von hier ergeben sich verschiedene gut auffindbare Zugänge zum Gebäude.

Der Gebäudesockel trägt dazu bei, dass die direkt an das Gebäude angrenzenden Außenräume in das architektonische Konzept der Verzahnung von Innen und Außen eingebunden werden. Jede Raumzone erhält somit einen adäquaten Außenraum, der dazu anregt, die jeweilige Funktion in den Außenraum zu erweitern. Es entstehen fließende Übergänge zwischen Innen und Außen. Der Zugang vom nördlich gelegenen Kreisverkehr erfolgt über die dort angeordnete Gastronomie. Die Anordnung der Gastronomie an dieser Stelle wird positiv bewertet. Ebenso die weitere Zugänglichkeit vom südlich gelegenen Parkplatz über das dort angesiedelte Foyer. Allerdings wird die Lage des Foyers kritisch gesehen. Ein Hauptzugang und damit das Foyer im Norden wäre wünschenswert gewesen. Die Lage des zentralen Ausstellungsraums betont auf einfache Art die Bedeutung dieses Raums. Das Foyer ist in seiner Größe angemessen. Die Räume sind programmatisch gut gegliedert und entsprechen den Anforderungen der Nutzer*innen.

Die Straßenseite des Gebäudes wird, wenn auch nicht in ihrer Erscheinung, jedoch in Ihrer Haltung zur Stadt negativ bewertet, da keinerlei Öffnungen das Leben im Gebäude sichtbar machen. Funktional werden die Parkplätze, die unmittelbar von der Straße her erschlossen werden, negativ bewertet. Hier müssten die Nutzer*innen beim Ausparken rückwärts in den Straßenraum einfahren.

Der Auslober hätte sich hinsichtlich der Regenwassernutzung und des Energiekonzepts konkrete Aussage gewünscht. Hier bleibt die Arbeit etwas wagen. Positiv wird auch die erlebbare Dachbegrünung bewertet, die sowohl als Intensiv-

wie auch als Extensivbegrünung gedacht wurde. Die Fassade ist in ihrer auf die einzelnen Baukörper bezogenen differenzierten Gestaltung gelungen und ermöglicht die Integration von Brut und Nistbereichen für Vögel und Insekten. Jedoch erscheint die Vielzahl an Gestaltungsvarianten hinsichtlich der Fassadenausbildung überzogen. Die Konstruktion ist konsequent in Holzbauweise gedacht. Die Detaillierung erscheint plausibel. Die Gebäudekennzahlen lassen eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

Positiv wird das Konzept, die verschiedenen Lebensräume Auwald, Auwiese und Kiesbänke herauszuarbeiten, gesehen. Hieraus entwickelt sich eine Vielfalt an möglichen Beobachtungspunkten. Die beiden Platzflächen am Nord- und Südende des Gebäudes sind gut positioniert und bieten viel Aufenthaltsqualität. Lediglich das Material der Oberflächen sollte hier in Hinblick auf die Versiegelung überprüft werden. Fahrradstation und Gastronomie finden sich an einem plausiblen Ort und verfügen über ausreichend Platzfläche für eine flexible Be-spielung. Auch der sensible Eingriff in den direkt angrenzenden Auwaldbereich wird positiv bewertet.

Kritisch werden die großen Fassadenöffnungen zum Auwald gesehen, da sich hierin die Baumkronen spiegeln und somit sich die Gefahr von Vogelschlag erhöht. Darüber hinaus bedarf das Freiraumkonzept einer genaueren Ausarbeitung. Insbesondere die Wegeführung sollte überdacht werden. Die Start- und Endpunkte des Rundgangs sind nur durch wiederholtes Begehen der Wege erreichbar und die Fünf-Wege Kreuzung im Nordosten wirkt überladen. Die Spielwiese lässt sich außerdem nur über Umwege erreichen. Die Wege sind hinsichtlich der Materialität auf Versickerung und als Abflusshindernis zu überprüfen. Letztlich sollte die formale Sprache und die Lokalisierung des Sitzkreises überdacht werden, die sich aktuell nicht ins Gesamtkonzept einzufügen scheint

4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der der Engeren Wahl mit folgendem Stimmenverhältnis beschlossen:

1006	Rang 1	(11:0)
1013	Rang 2	(11:0)
1009	Rang 3	(11:0)
1003	Rang 4	(11:0)
1007	Rang 5	(11:0)

Das Preisgericht beschließt abweichend von der Auslobung einstimmig folgende Verteilung der Preise:

1006	1. Preis	12.500 €
1013	2. Preis	9.500 €
1009	3. Preis	6.000 €
1003	4. Preis	3.000 €
insgesamt		31.000 €

Soweit ein Preisträger wegen mangelnder Teilnahmerechtigung oder Verstoßes gegen Wettbewerbsregeln nicht berücksichtigt werden kann, rücken die verbleibenden Preisträger sowie sonstige Teilnehmer in der Rangfolge der Preisgerichtsabstimmung nicht nach (§ 79 (5) VgV).

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit soll der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen prämierten Arbeiten aufgeteilt werden.

Die auf dem 5. Rang platzierte Arbeit verbleibt in der Engeren Wahl.

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, dem*der Verfasser*in der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Bei der weiteren Bearbeitung sind die Anmerkungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

7. Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfasserklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, der Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8. Abschluss des Preisgerichts

Herr Balda dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und für die sehr konstruktive, intensive und gute Zusammenarbeit sowie dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbs. Weiterhin bedankt sich Herr Balda bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung. Er bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und wünscht dem Bauvorhaben ein gutes Gelingen. Er zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine gute Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt und hofft auf ein gutes Ergebnis bei der Realisierung.

Herr Dr. Gassner bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Herrn Balda für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 21:00 Uhr.

9. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden von Donnerstag, 30.03. bis einschließlich Sonntag, 02.04.2023 öffentlich ausgestellt. Ausstellungseröffnung ist am Donnerstag, den 30.03.2023 um 13:00 Uhr.

Öffnungszeiten Donnerstag bis Sonntag 13:00 – 16:00 Uhr

Ort Stadthalle Landau an der Isar
 Stadtgraben 3, 94405 Landau a.d. Isar

Darüber hinaus werden alle Wettbewerbsbeiträge in digitaler Form ausgestellt. Die Wettbewerbsarbeiten können ab dem 10.04.2023 für die Dauer von mindestens vier Wochen auf der Internetseite www.landherr-wehrhahn.de angesehen werden.

aufgestellt durch Cecilia Förster
für die Richtigkeit Franz Balda, Vorsitzender des Preisgerichts

Landau a.d. Isar, den 29.03.2023

Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

1006 325476

1. Preis

Hess Talhof Kusmierz Architekten + Stadtpl. PartGmbB
Wagmüllerstraße 19, 80538 München

Burger Landschaftsarchitekten
Susanne Burger und Peter Kühn Partnerschaft
Steinstraße 39 Rgb, 81667 München

Verfasser
Johannes Talhof
Peter Kühn

Mitarbeit
A: David Rosenthal, Mario Torres, Veronika Verdura,
Timm Hetterich
LA: Tobias Hoffmann, Ruike Sun



1013 121123

2. Preis

ARGE
lichtblick architektur
Grubmühlerfeldstraße 19, 82131 Gauting
mit MKNG Architektur GmbH
Bauerstrasse 15, 80796 München

Strasinsky Land
Luckengasse 3, 85354 Freising

Verfasser
Jörg Schulte-Wien
Michael Iking
Daniela Strasinsky

Fachberatung
Hubert & Freihart GbR; (Haustechnik)

Hilfskräfte
Stefanie Simon



1009

271271

3. Preis

hope Architekten PartGmbB
Abbestrasse 33, 22765 Hamburg

friedburg & Co. Gesellschaft für Landschaftsarchitektur
Charlottenstraße 95, 10969 Berlin

Verfasser
Hannes Hölscher, M.Sc. Architekt
Susanne Friedburg, MA(Hons) Land Arch

Mitarbeit
Katrin Krones, Sven Petersen

Fachberatung
Transsolar Energietechnik GmbH, Daniel Kiehlmann
B+G Ingenieure Bollinger Grohmann, Angela Feldmann



1003

177097

4. Preis

Architekturbüro Ammer
Obere Stadt 24, 84130 Dingolfing

Karlstetter Planwerkstatt
Ringstraße 7, 84163 Marklkofen-Aiglkofen

Verfasser
Dipl. Ing. Architekt (FH) Klaus Ammer
Martin Karlstetter

Mitarbeit
Claudia Lorenz

Fachberatung
Wolfgang Schultes, IB Schultes (Ingenieurbüro HLS)



Verfasserliste – Engere Wahl

1007

437246

Pure Gruppe Architektengesellschaft mbH
Watmarkt 5, 93047 Regensburg

Sowatorini Landschaft
Kanalstraße 23, 44787 Bochum

Verfasser
Dipl.-Ing. Markus Semmelmann
Dipl.-Ing. Mario Mirbach
M.A. Sebastian Sowa, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Ayla Kutas, Bastian Ten Haaf, Gianluca Torini,
Vitus Glatzeder, Mohammadamin Ramezani,
Zaj nab Ali, Akos Boczko

Fachberatung
Vincent Zäuner



Verfasserliste – Weitere Teilnehmende

1001

010323

17A Architektur GbR
Alpenstraße 17a, 86343 Königsbrunn

Kuebertlandschaftsarchitektur
Mozartstraße 17, 80336 München

Verfasser

Stefan Degle, Dipl.-Ing. Architekt
Andreas Matievits, Dipl.-Ing. Architekt BDA
Horst Kübert, Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt bdla und Stadtplaner

Mitarbeit

Samuel Bischof (Bachelor of Art),
Philipp Wilfing (Bachelor of Arts),
Marah Murad (Bachelor of Arts)
Jochen Eckert (Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt /
Umweltpädagoge),
Javier Ciancas (Arquitecto),
Sin Yee Ho (M.Eng. Landschaftsarchitektur)



1002

910215

Arc Architekten Partnerschaft mbB
Brennecke-Kilian-Kohlmeier-Leidl-Riesinger
Alfons-Hundsrucker-Straße 11, 84364 Bad Birnbach

Landschafter Michael Stegmeier
Stuhlberg 3, 94121 Salzweg

Verfasser

Manfred Brennecke, Dipl.Ing.Architekt Stadtplaner
Volker Kilian, Dipl.Ing.(FH) M.Arch Architektur
Stefan Kohlmeier, Dipl.Ing.(FH) Architekt Stadtplaner
Michael Leidl, Dipl.Ing.(FH) Architekt Stadtplaner
Florian Riesinger, Dipl.Ing.(FH) Architekt Stadtplaner
Michael Stegmeier, Dipl.Ing.Univ.Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

A: Pilar Ullrich-Stidl

Hilfskräfte

A: Judith Hartmannsgruber, Simon Ammer, Muskaan Mahajan



1004 217641

marcus brucker architektur+planung ug
Herdweg 73, 70174 Stuttgart

Weinberger Landschaftsarchitektur
Cochemstraße 1, 81375

Verfasser
Dipl. Ing. Architekt Marcus Brucker
Landschaftsarchitektin Dipl.Ing.Univ. Andrea Weinberger

Fachberatung
Tragwerksplanung/Energiekonzept: Werner & Balci GmbH,
Dipl. Ing. Ramazan Balci, Untere Beutau 31, 73728 Esslingen
Biodiversitätsplanung: Dr. Philipp Unterweger,
Obere Dorfstraße 39, 88489 Wain

Hilfskräfte
Modellbau: Michael Lo Chiatto,
Schwabstraße 80/1, 70193 Stuttgart



1005 563916

Dittel Architekten GmbH
Mölderlinstraße 38, 70174 Stuttgart

Planstatt Senner GmbH
Breitlestraße 21, 88662 Überlingen

Verfasser
Frank Dittel, Dipl.-Ing.
Johann Senner, Dipl.-Ing. (FH)

Mitarbeit
Charlotte Greifenstein, Müller Nina

Fachberatung
Ylenia Trentini, Pia Bettancourt, Thilo Nerger



1008 315461

N-V-O Architekten BDA und Stadtplaner
Winzererstrasse 44, 80797 München

toponauten landschaftsarchitekturGesellschaft mbH
Roter-Lilien-Winkel 2, 93047 Regensburg

Verfasser
N-V-O Architekten BDA und Stadtplaner
Clemens Nuyken
Christoph von Oefele
Julius Peisl, M.A. Landschaftsarchitekt Stadtplaner ByAK

Mitarbeit
Amelie Kessler, M.A. Landschaftsarchitektur
Przemyslaw Milosz Skrzypczyk, MA Architektur
Erik Halinda, Werkstudent
Dana Akylbayeva, Werkstudentin
Jakob Wirzmüller, Werkstudent



1010

817624

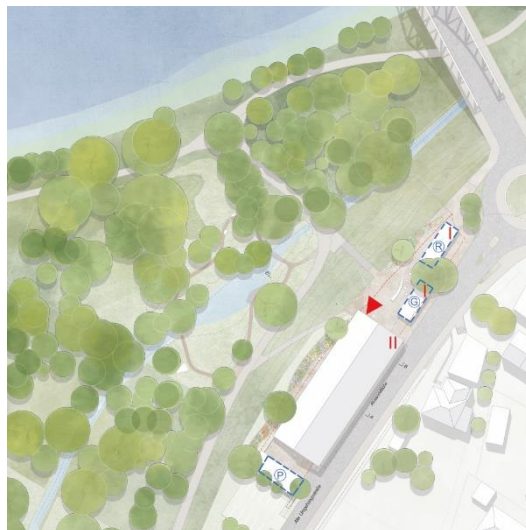
Plantrafik Magnago & Vüllers Architekten PartGmbB
Senefelderstraße 26, 70176 Stuttgart

Sophia Hartwig Landschaftsarchitektur
Reinsburgstraße 87, 70197 Stuttgart

Verfasser
Dipl.-Ing. Christoph Vüllers
M.Sc. Fabio Magnago
Sophia Hartwig-Schwenk,
Dipl. - Ing. Freie Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
M.Sc. Philipp Kraus,
B.Sc. Aglaia Hölting

Fachberatung
Volker Auch-Schwenk, Freier Architekt und Stadtplaner,
Sachverständiger Nachhaltiges Bauen (SHB)
sustainable strategies Integrale Architektur und Stadtplanung



1011

931742

Gies Architekten BDA
Erwinstraße 10, 79102 Freiburg

120GR architectes, paysagistes et urbanistes
120 Grand'rue, F-67000 Strasbourg

Verfasser
Dipl.-Ing. Michael Gies, Architekt
Dipl. Ing. Philip Denking, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Andreas Korte

Hilfskräfte
Jochen Zimmermann (Modellbau)



1012

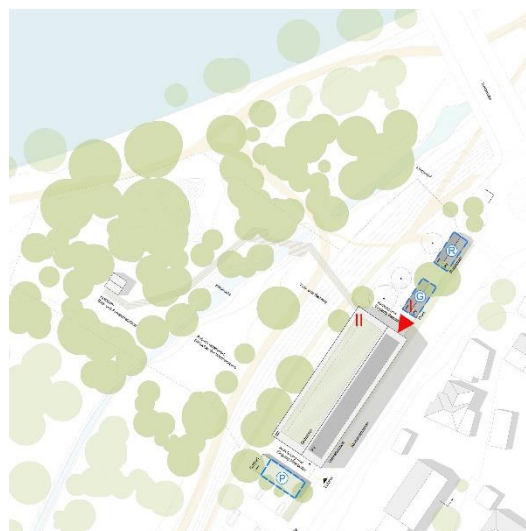
300618

schoen und gut Büro für Architektur
Heinrich-Heine-Straße 13, 93142 Maxhütte-Haidhof

Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten GbR
Untere Bachgasse 15, 93047 Regensburg

Verfasser
Christian Weinmann, Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Susanne Wamsler, Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
Maximilian Koch, Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Robert Bichlmaier, MSc Architektur



1014

876854

hausgemacht Architekten
Marktstraße 114, 76829 Landau in der Pfalz

TRR Landschaftsarchitekten Ritz und
Ließmann PartG mbB
Kirchenstraße 91, 81675 München

Verfasser
Max Weber, Dipl.-Ing. Architektur
Freier Architekt AKRP
Wolfgang Ritz, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

Mitarbeit
A: Hr. Philip Mayfahrt, Fr. Aleksandra Bieniek,
Fr. Marisol Stahl
LA: Fr. Josefin Orlovsky, Fr. Alexandra Haupt,
Hr. Florian Grimberg



1015

225189

Benkert Schäfer Architekten PartmbB
Lohstraße 11, 81543 München

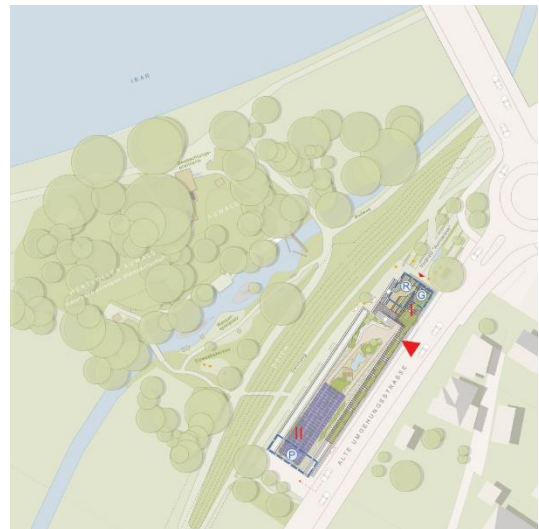
GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt
Treppenstraße 2, 34117 Kassel

Verfasser
Prof. Gunther Benkert Dipl. Ing.
Marcel Schäfer M.Sc.
Michael Triebswetter Dipl. Ing.

Mitarbeit
A: Moritz Kempf, Lucas Schäfer, Rafael Zehntner,
Anna-Lena Feucht
LA: Mingge Yu

Fachberatung
Tragraum Ingenieure Bad Kissingen,
Daniel Dahinten Dipl.Ing.

Hilfskräfte
Peter Corbishley Modellbau



1016

230209

hey! architektur bumeder wehmann architekten part gmbh
Heißstraße 41, 80798 München

michellerundschalk GmbH
Belfortstraße 3, 81667 München

Verfasser

Anna Bumeder
Marco Bumeder
Ludwig Wehmann
Günter Schalk

Mitarbeit

Parastoo Boshkani, Felix Gutmann, Alix Gelabert

Fachberatung

Maximilian Mühlbauer (Biologe, Berater AAD),
Tijen Talaz (DAI Architekten, Brandschutz)



1017

310520

DIEZINGER ARCHITEKTEN
Luitpoldstraße 22, 85072 Eichstätt

Lohrer Hochrein Landschaftsarchitekten und
Stadtplaner GmbH
Bauerstraße 8, 80796 München

Verfasser

Norbert Diezinger, Dipl.Ing.Univ. Architekt BDA
Ursula Hochrein Dipl.Ing. (FH), Landschaftsarchitektin BDLA

Mitarbeit

Dipl.Ing.Univ. Vinzent Diezinger

Hilfskräfte

Jonah Stougard (Zeichnungen)
Thomas Egger (Modellbau)
Alexander Hofmeier (Visualisierung)

